www.wandern.tsg-sulzbach.de

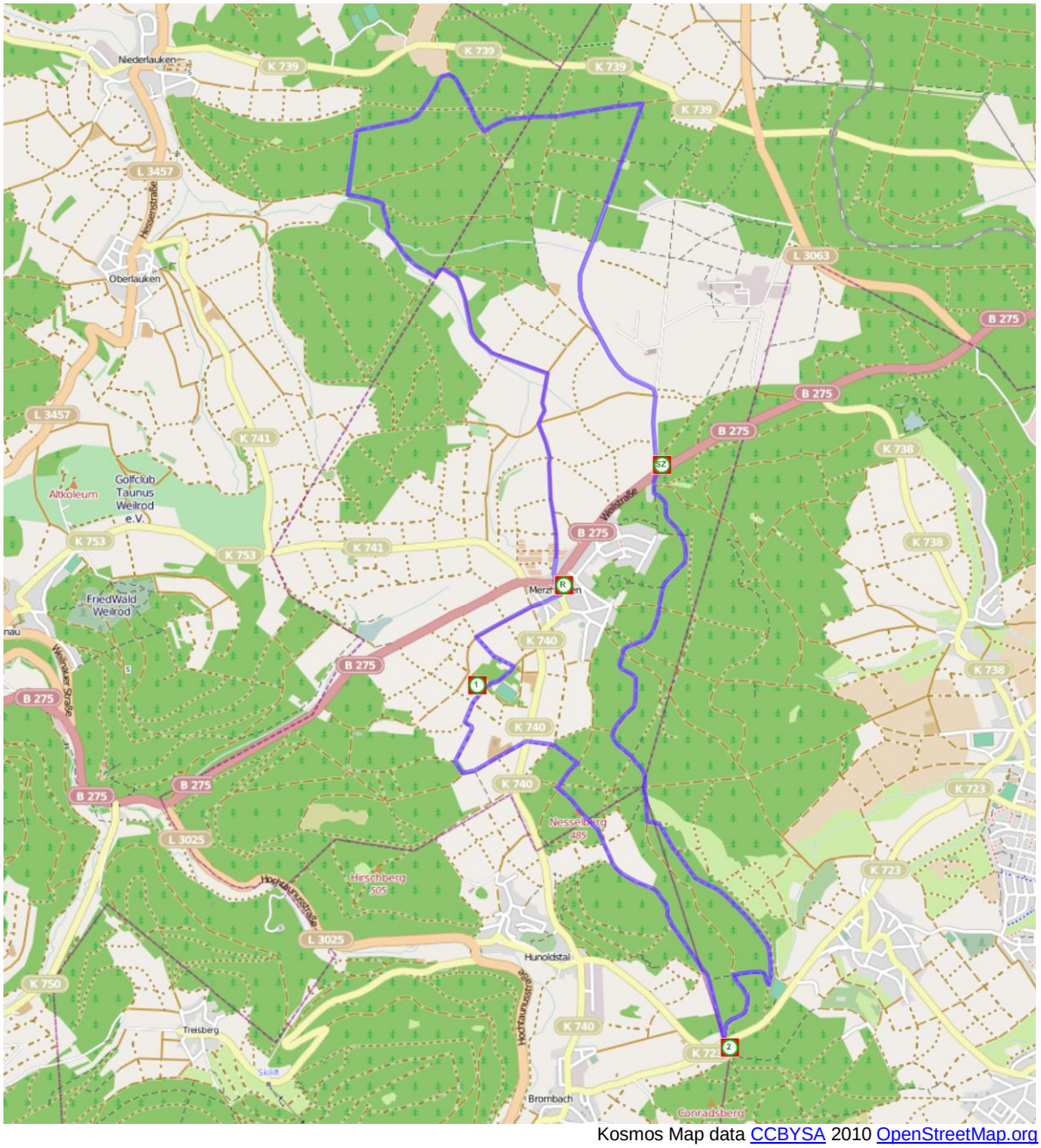
Erdfunkstelle und Jammerhecke
Merzhausen

Streckenlänge: 16 km
Höhenmeter: 247 m

Zu dieser schönen, aber unspektakulären Wanderungen brechen wir vom Parkplatz gegenüber der Straße „im alten Steinbruch, Merzhausen/Usingen“ auf. Zunächst einmal halten wir auf die Erdfunkstelle zu, deren weitläufiges Gelände wir rechts liegen lassen. Dabei bekommen wir schon einmal eine Ahnung von der Größe dieser Anlage, die wir später auch noch durch Blick von oben bestätigt bekommen. Die Wegführung verläuft abwechselnd durch Wald und durch Wiesen und Felder. Wenn wir den Wald verlassen und der Weg leicht ansteigend durch offenes Gelände führt, lugt immer mal wieder die Kirchturmspitze der evangelischen Kirche in Merzhausen hervor und auch der Pferdskopf (Aug. 2009) kommt ins Blickfeld. Wer hin und wieder zurückblickt, kann nun von „oben“ einen Blick auf die Erdfunkstelle werfen. Nach ca. 8 km sind wir an der Kirche in Merzhausen angekommen und können dort Picknick[R] machen. Es gibt dort auf Bänken, Mäuerchen und Treppenstufen Gelegenheit zum Sitzen, eine Sitzunterlage wird empfohlen. Ob ein Blick in die Kirche möglich ist? Im Juli an einem Montag war sie verschlossen. Direkt neben der Kirche steht das ehemalige Rathaus. Nach dem Picknick geht es weiter durch Merzhausen. Wir verlassen diesen Ort durch Felder und Wiesen wiederum leicht ansteigend, wobei wir bald den schönen „2-Gipfel-Blick“[1] auf Feldberg (Aug. 2013) und Pferdskopf haben. Der Weg führt gemütlich bis zur „Jammerhecke“[2] und von dort aus ist es noch ca. eine ¾ Std. bis wir wieder an unseren Autos angekommen sind.

Navi

Im alten Steinbruch, Merzhausen
Von Merzhausen aus kommend liegt der Parkplatz linker Hand, von Usingen aus auf der rechten Seite



Kosmos Map data CCBYSA 2010 OpenStreetMap.org

Legende

SZ	Start / Ziel
R	Rast Picknick
1	2 Gipfelblick
2	Jammerhecke

Informationen

Erdfunkstelle Usingen

Die Fläche von ca. 140 ha des heutigen Geländes der Erdfunkstelle war im Zweiten Weltkrieg ein Munitionsdepot und Feldflugplatz. Nach dem Krieg wurde das Gelände von der damaligen Deutschen Bundespost übernommen und 1955 eine Kurzwellenstation (Überseefunkstelle) errichtet. Mit einer Sendeleistung von bis zu 100 Kilowatt wurden Informationen rund um den Erdball geschickt. Voraussetzung hierfür waren große Antennen (Rhomben), die den Charakter der Sendestelle prägten. Ende der 1960er Jahre wurde die Kurzwellentechnik durch die Satellitentechnik ersetzt. Der erste europäische Versuchssatellit OTS (Orbitaler Test Satellit) wurde u.a. aus Usingen angesteuert. Infolge dieser Änderung entstanden eine Vielzahl von großen Parabolantennen, mittels derer eine Vielzahl von Satelliten gesteuert werden. 1979 folgte die erste große Parabolantenne. Mittlerweile beheimatet die Station mehr als 90 Antennen, darunter drei große, die 19 Meter Durchmesser haben. 2013 haben die Städte Usingen und Neu-Anspach den Euskirchener Solarspezialisten „F&S solar“ mit dem Bau von drei Freiland-Photovoltaikanlagen beauftragt, die zusammen 6,2 Megawatt-Peak (Spitzenleistung) erzeugen und damit über 1700 Haushalte mit Ökostrom versorgen können. Vor dem Bau hatte der Kampfmittelräumdienst 24 Tonnen an altem Kriegs-Material wie Maschinengewehre, Pistolen, jede Menge Munition, Granaten, ein komplettes Flak-Geschütz und vieles mehr entfernt. Im Mai 2013 wurden die Solarstromanlagen offiziell in Betrieb genommen.

Jammerhecke

Es ist eine echte Tragödie, der die Jammerhecke ihren jahrhundertealten Namen verdankt. Im Jahre 1709 wurden Kinder aus den umliegenden Dörfern auf dem langen Weg von der Schule nach Hause von einem Schneesturm überrascht. Siesuchten in den Hecken Schutz und erfroren. Als die besorgten Eltern Stunden später die Kinder fanden, kam jede Hilfe zu spät. Der Jammer und das Wehklagen der Väter und Mütter waren so groß, dass zur ewigen Erinnerung an das Unglück die Hecke ihren Namen erhielt.